Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 35

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Papa."

„Hat er dich auch mit dem Rütlein gezwickt?"

„Comment? Papa nicht schlagen. Papa a dit: Encore une fois!"

„Warum kommt er nicht und zeigt mir selbst?"

„Babeli!" mischte sich Fritz ein, den die zutage tretenden Kenntnisse seines Hüterbuben verwunderten. „Er sieht vom Himmel, ob du Geduld hast. Später geht das Lesen flinker als Heitisturmessen. Kommt mit mir. Ulysse, wir wollen das Kreuz da, das du mitgezimmert hast, hinüber tragen und auf das Grab deines Papas setzen, mitten in die Alpenblumen hinein, damit Mensch und Vieh weiss, dass ein braver Mann darunter vom Herrgott selbst begraben wurde."

Das schlichte, rohe Kreuz stand. Fritz zog seine Sennenkappe und bedeutete dem Buben des darunter liegenden, ein Gleiches zu tun. Laut sprachen die Drei ein Vaterunser, und entfernten sich langsam der Wytenalphütte zu.

„Fritz", begann der Bube, „papa a aussi fait ein Kreuz pour maman. Oui! Ich habe gesehen là-bas."

„Du warst im Dorf unten?" fragte der Senne, verwundert stehenbleibend. Der Bube nickte, wie träumend vor sich hin blickend: „Je me rappelle ... avec papa. C'était nuit, gute Nacht. Morgen viele, viele Hütten gesehen, grosse Haus viel. Papa m'avait acheté Bärenmutz, et une ardoise, Griffel, pour schreiben und Buch."

„Wo sind sie denn geblieben? In der Höhle oben war nichts derartiges."

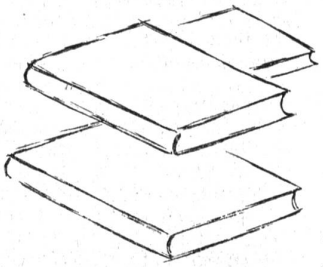
„Peut-être in Hütte. Papa a laissé encore beaucoup de choses là-haut."

Marieli machte dem ihr unverständlichen Dialog ein Ende mit dem Ruf: „Herrjeh, ein Gusti guckt in die Küche. Willst du weg, Chroni, he?"

Die Mutter zeigte sich unter der Küchentüre, schaute nach dem Vater aus, der mit dem Ross zum Wald hinab gegangen war, noch einige Trämel heraufzuschaffen, während Fritz mit Buttern und Käsen beschäftigt gewesen. Gerade zeigte sich der Kopf des Gauls bei der Halde unten, und nun kam das ganze Tier, Sämeli daneben, die Peitsche schwingend, zum Vorschein. Der Vater schritt langsamer mit den beiden zum Ziehen abgerichteten Rindern, die er sich von der Weide geholt nach und meinte im Näherkommen, nachmittags noch mehr Fallholz heraufzuschaffen, das Fritz dann in Ruhe verholzen könne, wenn er allein sei mit dem Buben.

(Fortsetzung folgt)

NEUE BÜCHER



«Schweizer Bauer Kalender»

Beim Durchblättern des neuerschienenen «Schweizer Bauer Kalenders» für 1944 (Buchverlag Verbandsdruckerei AG Bern, Herausgeber Oekonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern) überrascht vor allem die reiche Bebilderung.

Seien es Zeitereignisse, gemütvolle Erzählungen oder praktische Hinweise zur Erleichterung der Bauernarbeit, immer unterstützen packende Illustrationen das Wort.

Die beliebte Brattig fürs Landvolk enthält nun im Zeichen des Mehranbaues erstmals einen sicher willkommenen landwirtschaftlichen Arbeitskalender. Unsere arbeitsüberhäuften Landwirte werden diese Neuerung bestimmt schätzen!

Mit eindrucksstarken, packenden Kalendergeschichten sind diesmal Huggenberger, Augsburger, Stebler und Frieda Schmid-Marti vertreten. Eine fesselnde Rundschau über die Zeitereignisse und das chronologische Marktverzeichnis runden das Gesicht dieses vielseitigen Almanaches ab (132 Seiten, Preis: Fr. 1.15). st.

O. Binder: «Freude und Nutzen durch Arbeitsgruppen». Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 15, Verlag Pro Juventute, Zürich 1.

In erzählender Form berichtet der Verfasser über Wesen, Leitung und Gestaltung lebensvoller Arbeitsgruppen. Eine Schar junger Leute soll eine bestimmt umschriebene Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit ausführen. Das tönt ja fast wie ein Befehl. Werden junge Leute solche Befehle befolgen? — Hier zeigt Otto Binder einen gangbaren Weg.

Otto Binder führt in dem Heft ein Beispiel genauer an, wie ein junger Lehrer im Dorfe eine Literatursammlung veranstaltet; eine Arbeitslehrerin leitet zugleich eine Mädchenarbeitsgruppe, die Wäsche und Kleider für die «Kinder der Landstrasse» anfertigt. Die schwierigsten Aufgaben sind für die meisten Anfänger die Gründung einer solchen Arbeitsgruppe, das Aufspüren einer zügigen Arbeitsgelegenheit, das Aufstellen eines abwechslungsreichen Arbeitsprogrammes und das Werben der geeigneten Mitarbeiter. Auf all diese Schwierigkeiten, aber auch auf die Einwände gegen solche Arbeitsgruppen, geht der Verfasser in seiner Schrift ein. Otto Binder ist auf dem Gebiete der Freizeit-Gestaltung geradezu Spezialist. Wer sich über das Problem noch genauer orientieren will, wird nach der anregenden Lektüre dieser Schrift gerne weitere Arbeiten des Verfassers kennen lernen wollen. A.

NB. Diese Freizeit-Wegleitung ist in Buchhandlungen, an Kiosken oder direkt beim Verlag Pro Juventute, Zürich, Stampfenbachstrasse 12, zum Preise von Fr. 1.— erhältlich.

Schwarzwasser, von René Gardi, erschienen im Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Aus der Feder des bekannten Jugendschriftstellers René Gardi ist ein Buch erschienen, an dem nicht nur die Jugend, sondern auch die Erwachsenen ihre helle Freude haben. In frischer, froher Sprache erzählt er die Erlebnisse einer Pfadfindergruppe und gestaltet im Rahmen dieser Umgebung das Einzelschicksal des Venners Peter, für den die auf einer Pfadfindertour zufällig gemachte Bekanntschaft eines Malers, von weitreichendem Einfluss auf die Gestaltung seines späteren Lebens wird. Die Erzählung widerspiegelt eine aufrichtige Gesinnung, die in mancher Beziehung erzieherisch auf die Jugend wirkt.

All die Buben dieser Geschichte sind heiter, jedoch nicht ausgelassen, lieben das Abenteuer, sind aber auch dem Guten und Richtigen aufgetan. Wenn auch der Venner Peter ein paarmal auf krummen Wegen wandelt, so muss er zum Schluss doch einsehen, dass nur der gerade Weg zum richtigen Ziele führen kann. Das Buch enthält manche psychologisch gut durchdachte Episode, die nicht nur für die Jugend, sondern auch für die Erzieher von grossem Werte sind. Der verdiente Erfolg wird deshalb nicht ausbleiben. H. K.

Tiergeschichten

Francis Kervin: «Eulengeschichten» und aus dem fernen Westen, übersetzt von H. Klein: «Spicky begleicht die Rechnung». Septemberheft 1943, Gute Schriften, Bern Nr. 206, Preis: 50 Rp.

Mit dem neuesten Heft flüchten die Guten Schriften Bern aus der grauenhaften Gegenwart nicht in die Vergangenheit, sondern zu den Tieren, bei denen heute mehr Menschlichkeit zu finden ist als bei den vertierten Menschen. Aus dem Tierbuch von Francis Kervin, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiert, bringt das schmucke Heft die drolligen Erlebnisse mit verschiedenen Vertretern des Eulengeschlechtes. Und eine amerikanische Erzählung schildert mit unübertrefflicher Meisterschaft das Leben eines Hirsches, der von einem Farmer aufgezogen wird und zum Dank dessen Kind vor dem Zugriff eines Panthers bewahrt. Tiergeschichten, die das Tier nicht vermenschlichen wollen, die es aus seiner eigenen Seele heraus empfinden und handeln lassen, und gerade dadurch zu überzeugender psychologischer Wahrheit vordringen.

Das Pfirsichspalier

Für Gartenobst-Pflanzer, Gärtner und Liebhaber bringt der Buchverlag der Verbandsdruckerei Bern eine ansprechende Neuerscheinung, betitelt: «Das Pfirsichspalier». Verfasser ist der bekannte Gemüsebaulehrer Dietrich Woessner (Charlottenfels). Fr. 2.20.

Das reichillustrierte, übersichtlich gegliederte Werklein vermittelt in seinen 28 Seiten mit insgesamt 26 schönen Photobildern eine anschauliche Darstellung über Zucht und Pflege der an Wänden gezogenen Pfirsiche.

Vom Bau des Spaliergerüstes über die Sortenwahl, Pflanzung, Bodenqualität und Pflanzabstände, den Schnitt und Fruchttrieb bis zur Schädlingsbekämpfung verspürt man hinter allen Hinweisen die Erfahrungen des Praktikers.

So ist das Büchlein für jeden Besitzer von Pfirsichspalieren eine Fundgrube praktischen Wissens. st.